



Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden

Protokoll der FSR-Sitzung vom 22.05.2017

Protokoll: 22.05.2017

Sitzungsleitung: Thea Stapelfeld

Protokollführung: Denise Klüber, Konstantin Henß

Anwesende: Arlett Mielisch, Jessica-Marie Richter, Jonas Schmid, Paul Grohmann, Thu Hang Vu, Konstantin Henß, Thea Stapelfeld, Denise Klüber, Felix Becker, Laura Heinecke, Katharina Stefanie Lerch, Lorenz Czapowski, Aileen Arnstadt, Simon Hebebrandt

Entschuldigte: Annett Petzold, Nelly Saibel, Nicolas Allie, Alex Kremer, Hannah Grimmer

Unentschuldigte:

ruhende Mandate: Falk Wellendorf

Gäste: Christian Prause, Karolin Tschardtke

Sitzungsbeginn: 18.40

Sitzungsende: 21.52

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Beschlussfähigkeit
2. Berichte
3. Finanzen
4. Wahlen und Entsendungen
5. Musikwissenschaften
6. Antrag: Neustrukturierung des FSR
7. ESE
8. Büro-Einweihungsparty
9. Stura-Workshops
10. Sonstiges
 - 10a. technische Geräte/neuer PC
 - 10b. Meinungsbild über Termin für Sommerfeier

1. Begrüßung und Beschlussfähigkeit

Die Sitzungsleitung begrüßt die Anwesenden. Der FSR ist mit 14 von 19 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

2. Protokolle und Berichte

2.1. StuRa (Arlett)

Der Stura beschließt eine Sondersitzung am 14.06.17.

Aus dem Senat wird berichtet, dass die psychosoziale Beratungsstelle einen Anstieg der Stressprobleme bei Studenten seit der BA/MA Umstellung zu verzeichnen habe. Eine Verlängerung der Immatrikulation um ein Jahr für den MA Wirtschaftsrecht sei beantragt und an das SMWK weitergereicht worden.

Für die Lehrerausbildung würden 375 neue Studienanfänger benötigt, davon entfielen 75 auf Dresden für die Fächer Informatik/WTH/ Geografie. Dabei gebe es aber Probleme bei den Kapazitäten und NCs bei Geo.

Weiterhin werde es keinen Materialverleih des StuRa geben, es sei denn die Studis würden es selbst organisieren. Dazu solle es eine Rundmail geben.

Für einen Fachschaftenverteiler seien alle IDM Nummern erstellt worden, diese gingen an das ZIH, und dieses lege den Verteiler an. Ein Freiwilliger des FSR solle zu einem Treffen dazu und die Fachschaftsverteilerordnung unterschreiben und wäre dann auch verantwortlich für die Inhalte die über diesen Verteiler gesendet werden. Der StuRa spreche sich für die Erhaltung der Musikwissenschaft an der TU aus und setze sich für eine Fortentwicklung und ggf. Einbindung des Faches in die Bereichsbildung unter dem Thema „Digital Humanities“ ein. Laut Zielvereinbarung werde es keine weiteren Kürzungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften bis 2020 geben. Die Projektgruppe WHAT werde ein eigenes Referat des StuRa.

2.2. Crime Campus

Katharina zieht ein positives Resümee, die Beteiligung am Crime Campus betreffend und bedankt sich für die Teilnahme und Unterstützung von Jessica und Felix. Am Crimecampus haben einige Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen teilgenommen und mit Hilfe der Stationen der Fachschaftsrate einen fiktiven Mordfall aufgeklärt.

2.3. Vernetzungstreffen

Konstantin berichtet, dass Werbung für die LuSt-Workshops (Gremienworkshop am 30.06.-01.07.17 (20 Plätze) und Prüfungsrechtworkshop am 08.07. (12 Plätze)) gemacht werden soll. Anmeldung bis 20. beziehungsweise 27. Juni an jasmin.usainov@tu-dresden.de.

Außerdem haben die Informatiker*innen Probleme mit ihrem Erasmus-Koordinator. Dieser nehme seine Aufgaben nicht wirklich wahr. Es gebe kaum attraktive Partnerunis. Der StuRa suche nach Lösungen, eventuell soll ein Beschwerdebrief verfasst werden.

Für die ESE sei ein (ESE-) Kalender für öffentliche Veranstaltungen jeglicher Art geplant. Für Zugangsdaten könne sich an Marian unter struktur@stura.tu-dresden.de gewendet werden.

2.4. Treffen mit dem Dekan

Annett, Thea und Paul Hösler vom Stura (GF Hochschulpolitik) haben sich am 16.05. mit dem Dekan getroffen, um die Bereichsbildung und andere studentische Belange zu besprechen.

Musikwissenschaft:

Thea hat die Einstellung der Musikwissenschaften angesprochen. Prof. Hagen habe in dem Gespräch mit den Studierendenvertretern deutlich betont, dass er keine Chancen sehe, noch einen Jahrgang in den Master Musikwissenschaften zu immatrikulieren, habe aber auch sein Bedauern über diese Tatsache zum Ausdruck gebracht. Mit dem Weggang von Prof.

Rohrmeier wären die Optionen, den Studiengang zu erhalten, weggefallen. Die Einrichtung der Juniorprofessur zur Historischen Musikwissenschaft sei aber auch aus taktischen Gründen passiert, um sicherzustellen, dass mind. für die kommenden sechs Jahre die Lehre gesichert sei und somit auch der Abschluss der derzeit immatrikulierten Musikwissenschaftler.

Außerdem seien sich die Bereichsdekane einig, dass der "Digital Humanities" in den kommenden Jahren einen Forschungs- und Lehrschwerpunkt im Bereich bilden werde. Dabei solle die "Moderne Musikwissenschaft" durchaus eine wichtige Rolle spielen, wobei man sich über den Modus allerdings noch nicht ganz klar sei. Außerdem hat Prof. Hagen noch einmal darauf aufmerksam gemacht, dass auch die Musikwissenschaftler einen Vertreter im Fakultätsrat hätten.

Karolin wendet ein, dass in der FakRat-Sitzung, in der die Abschaffung der Musikwissenschaften beschlossen wurde, kein Vertreter der MuWis anwesend gewesen sei,

sondern durch eine Dozentin der Kunstgeschichte Vertretern worden wäre. Thea betont, dass den ordentlichen Mitgliedern die Tagesordnung vor der Sitzung zugehe, so dass klar gewesen sein müsste, dass die Abschaffung Thema der Sitzung sein würde.

Weiterhin betont Karolin, dass die vom Dekanat vorgeschlagene Lösung, man könne sich in ein höheres Semester immatrikulieren, nicht für alle Studierende gelte, da man vorab bereits Prüfungsleistungen abgelegt haben muss, um in das 3. Semester immatrikuliert zu werden. Thea schlägt vor, dass die MuWis diesbezüglich eine Mail an den Dekan schicken sollten, welcher darüber besser Auskunft geben könne.

Umstrukturierung der Bachelorstudiengänge:

Die Vertreter haben den Dekan zu dem Plan eines "Bachelors Sozialwissenschaften" befragt, über dessen Planung schon länger Gerüchte bei den Studis kursieren. In der Großen Studienkommission unter dem Vorsitz des Studiendekans Prof. Biewald wurde über eine Umstrukturierung nach beispielsweise Rostocker oder Berliner Vorbild diskutiert. Da beispielsweise die Methoden-Ausbildung schon zusammenläuft, gäbe es die Idee, das auch für die anderen sozialwissenschaftlichen Lehreinheiten zu tun. Dabei würden den Studierenden keine Nachteile entstehen, da die derzeitigen Studiengänge in ihren Kernelementen faktisch erhalten blieben. Das bisherige Modell mit vielen verschiedenen Instituten sei auf mittelfristige Sicht kapazitiv und administrativ nicht haltbar. Synergieeffekte würden aber sicherstellen, dass die Administration und die Lehrenden entlastet würden. Thea sieht einen "Bachelor Sozialwissenschaften" eher kritisch, obwohl die Beweggründe und die Vorteile klar sind. Es ist aber fraglich, ob ein solcher Bachelor für Studienanfänger attraktiv ist.

Arlett ergänzt, dass dies nur nebenbei in der Gr. StuKo thematisiert wurde. Der Dekan habe nur erwähnt, dass man Haupt- und Nebenfach hätte, aber grundlegend die gleichen Inhalte beibehalten würden. Es gehe vorrangig um die Vereinfachung der vielen Studiengänge unter einem Deckmantel.

Jonas fügt hinzu, dass er den BA Sozialwissenschaften nicht so kritisch zu sehen sei, wie Thea zuvor bemerkte, da z.B. an der Uni Köln dieser Studiengang gut besucht sei.

In der letzten Legislatur der Großen StuKo wurde das Thema ebenfalls behandelt, es kam aber noch zu keinem Ergebnis bisher.

Bereichsbildung:

Hagen berichtete, dass mittlerweile eine Strukturierung des Bereichs nach dem sog. Bereichstyp II sicher sei (d.h.: Kompetenzen werden an den Bereich abgegeben --> starker Bereich, Haushaltsentwicklung und Studiengangsentwicklung auf Bereichsebene). Das von den Bereichssprechern verabschiedete "Bellevue-Papier" sieht aber nachdrücklich die Erhaltung der Fakultäten als Untereinheiten vor, was von Hagen bedauert wurde, da somit eine weitere Verwaltungsebene eingeschoben sei. Außerdem untergrabe das den Bereichstyp II (--> starker Bereich) und erhöhe den administrativen Aufwand, der ja gerade abgebaut werden soll. Verschiedene Fakultäten (z.B.: Informatik) hätten sich aber bei den Verhandlungen zum Bellevue-Papier quergestellt. Es soll aber mit den Dekanen nachverhandelt werden.

Abschaffung der Fakultät?:

Es wurde gefragt, ob die Gerüchte, die Unileitung strebe einen langsamen Abbau der Fakultät an, stimmen würden. Dies wurde von dem Dekan nachdrücklich verneint. Durch die unterschriebenen Zielvereinbarungen wäre mind. für die kommenden 4 Jahre sichergestellt, dass wir mindestens auf bisherigem Niveau finanziert werden. Außerdem hätten die GSW bei der Unileitung einen so guten Stand wie noch nie. Zudem wäre unsere Fakultät schon allein

durch die Lehrerausbildung abgesichert, was auch in dem aktuellen Hochschulentwicklungsplan genannt werde. Dadurch sei Planungssicherheit mindestens für die kommenden vier Jahre garantiert.

Denise merkt an, dass "in den kommenden 4 Jahren" nicht wirklich zukunftssträngig klingt. Paul fragt, was nach den 4 Jahren tendenziell passieren soll. Thea merkt an, dass Hagen diesbezüglich nichts explizit gesagt habe, da die Zeit sehr knapp war. Auch aus diesem Grund soll es einen neuen Gesprächstermin geben.

Katharina merkt an, dass es alles sehr positiv klingt, aber hinterfragt, wieso ausgerechnet jene Lehrstühle wegfallen (zB: Techniksoziologie), welche in sein neues Konzept passen würden. Sie hinterfragt, wie ernst man die Orientierung des Dekans dann sehen kann.

Thea antwortet, dass man die Schuld nicht immer sofort beim Dekanat suchen solle, weil viele andere Faktoren und Akteure berücksichtigt werden müsste. So sei Bildung eine Sache des Landes und das Land Sachsen hat sich verpflichtet, die Studierendenzahlen zu senken.

2.5. FakRat vom 16.05.

Der Dekan berichtete, dass auch in erneuten Gesprächen mit der Unileitung der in der Zielvereinbarung formulierte "F-Indikator" als unverhandelbar behandelt wurde.

Die Einstellung der Musikwissenschaften wurde von Thea angesprochen und die mangelnde Kommunikation kritisiert.

Prof. Rohrmeier sprach Thea anschließend an, und zeigte sich erstaunt, dass die Kommunikation zu den Studierenden schwierig ist. Er zeigte sich aber sehr bereit, mit uns zu reden und sieht die Kapazitäten noch einen weiteren Studiengang zu immatrikulieren und sprach sich für einen Gesprächstermin aus.

3. Finanzen

Felix berichtet, dass immer noch kein Geld vorhanden ist.

Felix stellt einen Antrag, das FSR Konto auf Online-Banking umzustellen. Dies wird ohne Gegenrede angenommen.

Jonas fragt, welche TAN-Methode verwendet werden soll. Mit Smartphone kann Push-TAN verwendet werden, ohne Smartphone Chiptan (Tangenerator und EC-Karte).

Felix stellt einen FA über 30€ für die Beschaffung eines TAN-Generators (ca. 12 €) und einer Bankkarte (für ihn, da die anderen Verantwortlichen Smartphones besitzen) (ca. 7,50 €) sowie 10,50 €Puffer.

Jonas spricht sich nur für die Verwendung eines TAN-Generators aus, da er sich der Sicherheit des Push-Tan-Verfahrens unsicher ist.

Aileen merkt an, sie benutze das PushTAN verfahren und habe damit noch nie Probleme gehabt.

Katharina stellt einen GO Antrag auf sofortige Abstimmung. Jonas plädiert dagegen. Der GO Antrag ist mit einer Gegenstimme abgelehnt.

Um allen Verantwortlichen die Möglichkeit zu geben, sich nach eigenem Ermessen für oder gegen das Push-Tan-Verfahren zu entscheiden, was allerdings nochmal ca. 7,50 € pro Karte bedeuten würde, möchte Felix den FA um 20 € auf insgesamt 50 € erhöhen.

Der Antrag wird mit 8/2/3 angenommen.

Felix berichtet von einem weiteren Kunstpädagogen-Antrag über einen Betrag von 850€. Es soll eine Ausstellung von 18 Studierenden finanziert werden, der Antragssteller kann aber wohl nicht persönlich vorbeikommen.

Arlett spricht an, dass wir bei einem so hohen Betrag darauf bestehen sollten, dass sich die Antragssteller persönlich vorstellen sollen.

4. Wahlen und Entsendungen

Wahl des stellvertretenden Sprechers

Christian Prause und Karolin Tscharnke stellen sich als Zählkommission bereit. Konstantin Henß stellt sich als Kandidat für das Amt des stellvertretenden Sprechers vor. Er möchte Thea gerne unterstützen und in ihrer Arbeit unter die Arme greifen.

Thea stellt einen GO-Antrag auf 5-minütige Pause.
19.37 geht die Sitzung weiter.

Christian Prause teilt die Stimmzettel an die stimmberechtigten FSR-Mitglieder aus und sammelt sie anschließend wieder ein. Nachdem alle stimmberechtigten Mitglieder ihre Stimme abgegeben haben, verlässt die Zählkommission den Raum und beginnt die Auszählung.

Von 14 abgegebenen Stimmen sind 13 gültig. Konstantin wird mit (13/0/0) Stimmen als stellvertretender Sprecher gewählt.

5. Musikwissenschaften

Thea hat eine Information/Stellungnahme geschrieben, die sie den MuWis geschickt und um Änderungswünsche/Kritik gebeten hat.

Stellungnahme:

Stellungnahme des FSR zur Einstellung des Bachelor- und Masterstudiengangs
Musikwissenschaften

Der FSR informiert darüber, dass der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät in der Sitzung vom 15.03. beschlossen hat, den Bachelor- und Masterstudiengang Musikwissenschaft einzustellen. Der damit einhergehende Wegfall eines ganzen Fachbereichs und der sofortige Immatrikulations-Stop ab dem kommenden Wintersemester 2017/18 kommt für die Studierenden der Musikwissenschaft überraschend und ist insbesondere für diejenigen sehr problematisch, die mit Planungssicherheit für ihre Masterbewerbung in Dresden gerechnet hatten.

Durch den Weggang von Prof. Rohrmeier hätte sich die Situation des Faches derartig verschlechtert, dass die Aufrechterhaltung des Studienganges kapazitiv und administrativ nicht mehr möglich ist – so

die Argumentation. Zwar begrüßen wir ausdrücklich die durch den Fakultätsrat beschlossene

Einrichtung einer Professur für Empirische Musikwissenschaft, die dem Fachbereich ein Aufrechterhalten der derzeitigen Situation und den Studierenden einen möglichst problemlosen Abschluss ihres Studiums ermöglichen soll.

Dennoch sind sowohl wir als FSR als auch Vertreter des Instituts der festen Überzeugung, dass eine einmalige Immatrikulation in den Master im kommenden Wintersemester mit den vorhandenen Ressourcen machbar ist. Da einige Studierende fest mit der Option einer Immatrikulation in den Masterstudiengang an der TU Dresden gerechnet haben, würde man diesen mit Durchsetzung dieser Kompromisslösung keine Planungssicherheit entziehen.

Wir bedauern den Wegfall des Fachbereichs Musikwissenschaften zutiefst und stehen für Fragen und Anregungen für Studierende jederzeit unter hallo@fsrphil.de sowie zu unseren Sprechzeiten (Mo-Do, 13.00-16.00 Uhr im SE2/14b (Keller)) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

Besucheradresse:

Postadresse (Briefe):

Zellescher Weg 20

Folgende Änderungswünsche werden von Karolin vorgestellt:

- Anstelle "Immatrikulations-Stop" Immatrikulationsstopp
- Anstelle "hätte" "habe" und statt "ist" nun "sei" im 2. Absatz
- Einrichtung einer befristeten Juniorprofessur statt "Professur"
- "Absicherung der Lehre für die nächsten 6 Jahre" statt Aufrechterhalten der derzeitigen Situation und den Studierenden einen möglichst problemlosen Abschluss ihres Studiums"

Thea ändert die Stellungnahme morgen nochmal und nach erneuter Absprache mit den MuWis, wird diese veröffentlicht.

Außerdem ist ein Treffen mit den studentischen Senatoren und Vertretern der MuWi geplant.

Es soll am Dienstag, 23.05.2017, um 11:30-13:00 Uhr stattfinden.

Thea, Konstantin und Arlett werden dem morgigen Treffen beiwohnen.

6. Neustrukturierung des FSR Phils

Folgenden Antrag wird Jasmin Usainov in den Stura einbringen:

"Der jüngste Fall der Musikwissenschaften hat noch einmal deutlich gezeigt, dass der FSR Phil keinen Überblick über die Entwicklungen seiner Studiengänge hat. Nach einigen Gesprächen kam heraus, dass die Vielzahl von zu betreuenden Studiengängen die personellen Kapazitäten des FSR Phils seit Jahren übersteigen. Deswegen halte ich es für sinnvoll, den FSR Phil zu teilen, welcher aktuell etwa 2.200 Studierende in 18 Fachstudiengänge (plus Lehramtsfächer) vertritt.

1. Fachschaft Sozialwissenschaften

- Angewandte Medienforschung (M.A.) 77
- Medienforschung/Medienpraxis (B.A.) 252
- Politikwissenschaft (B.A.) 281
- Politik und Verfassung (M.A.) 93
- Soziologie (B.A.) 210
- Soziologie (M.A.) 89
- Soziologie (Dipl.) 230

Summe **1232**

2. Fachschaft Geisteswissenschaften

- Antike Kulturen (M.A.) 10
- Evangelische Theologie (B.A.) 37
- Geschichte (B.A.) 216
- Geschichte (M.A.) 85
- Katholische Theologie (B.A.) 17
- Kunstgeschichte (B.A.) 205
- Kunstgeschichte (M.A.) 109
- Musikwissenschaft (B.A.) 75
- Musikwissenschaft (M.A.) 10
- Philosophie (B.A.) 148
- Philosophie (M.A.) 35

Summe **947**

Thea stellt den Antrag vor. Sie hat vor der Sitzung die schriftliche Argumentation Jasmins zu dem Antrag rumgeschickt und die Pro-Argumente an die Tafel geschrieben. Sie erzählt, dass

Jasmin den Antrag bei dem fast parallel stattfindenden GF-Treffen (19.00 Uhr) besprechen werde. Auf Jasmins Nachfrage, ob sie bis zum Beginn des GF-Treffens in die Sitzung kommen solle, um den Antrag zu besprechen, habe Thea dieser geantwortet, dass eine halbe Stunde nicht ausreichen werde, um die Diskussion zu führen und vorher noch andere TO-Punkte zu besprechen seien, so dass Jasmins Anwesenheit nur in der ersten halben Stunde der Sitzung nicht zielführend sei. Diese habe diese Ansicht geteilt und sei daher nicht erschienen. Weiterhin habe Jasmin sie aber (inoffiziell) zu besagtem GF-Treffen eingeladen. Diese Einladung hat Thea ausgeschlagen, um den Antrag erst einmal im eigenen Plenum zu besprechen.

Jonas merkt an, dass es einen Vertrauensbruch darstelle, einen solchen Antrag über den FSR in den StuRa zu tragen, ohne diesem vorher die Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Thea betont noch einmal, dass es ihr aufgrund der zeitlichen Überschneidung nicht möglich war, zu dem zeitgleich stattfindenden GF-Treffen zu gehen. Jonas stellt eine von Thea und ihm erarbeitete Diskussionsgrundlage vor. Es wird sich auf das Verfahren geeinigt, dass nach jedem vorgestellten Diskussionspunkt Anmerkungen/Fragen vom Plenum gemacht werden können.

Diskussionsgrundlage von Jonas Schmid und Thea Stapelfeld:

* Die Diskussionsgrundlage ist im Folgenden durch eckige Klammer gekennzeichnet

Diskussionsgrundlage zu Jasmins Vorschlag zur Umstrukturierung des FSR Phil (beiliegend)

[1. Anmerkung:

Jasmins Antrag operiert mit veralteten Zahlen. Auf Basis des aktuellsten Immabericht zum WS 2015/16 stellen sich die Zahlen wie folgt dar:

Sozialwissenschaften: 1279

Politikwissenschaft: 391

Soziologie: 528

Kommunikationswissenschaft: 360

Geisteswissenschaften: 1162

Geschichte: 427

Evangelische Theologie: 72

Katholische Theologie: 22

Philosophie: 188

Kunstwissenschaft/-pädagogik: 327

Musikwissenschaft: 126 (In absehbarer Zeit 0)

2. Jasmins Argumentation

Kernargumentation ist, dass der FSR mit der Vielzahl seiner Studiengänge überfordert sei und daher seinen Aufgaben nicht in angemessener Weise nachkommen könne.

Die soll behoben werden, indem die Fachschaft geteilt wird und damit die Zahl der Studiengänge pro Fachschaft reduziert wird. Dabei entfallen sieben Studiengänge auf die vorgeschlagene Fachschaft Sozialwissenschaften und elf auf die vorgeschlagene Fachschaft Geisteswissenschaften.

Damit soll der Überblick über die Vorgänge in den Studiengängen wiederhergestellt werden.

3. Auseinandersetzung

Jasmins Antrag geht sowohl hinsichtlich der Problemwahrnehmung, als auch der Problemlösung in einigen Punkten fehl.

3.1 Tatsächliche Problemlage

Entscheidendes Problem ist nicht die Vielzahl der Studiengänge an sich. Zentral sind hier die begrenzte personelle Kapazität des Fachschaftsrates und die Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den Ebenen, sowie die geringe studentische Beteiligung besonders aus den geisteswissenschaftlichen Studiengängen. Der Vorschlag Jasmins verschlimmert mindestens zwei dieser Problemlagen

4. Effekte des Vorschlags

4.1 Begrenzte personelle Kapazitäten

Die Trennung der Fachschaft würde das Problem der begrenzten Kapazitäten erhöhen. Eine Vielzahl grundständiger Aufgaben müsste doppelt erfüllt werden und entsprechend die doppelte Arbeitszeit in Anspruch nehmen. Sprechstunden, Finanzpflege, Bücherbörsen etc. müssten doppelt organisiert werden. Aufgaben die gemeinsam von den Fachschaften getragen werden könnten, würden hinsichtlich der Organisation deutlich erschwert, da mehrere Gremien zustimmen müssten und die Arbeit über diese hinweg koordiniert werden müsste.

Dass in ausreichender Zahl zusätzliche Mitglieder rekrutiert werden könnten, um die Mehrarbeit auszugleichen, erscheint unwahrscheinlich, hinsichtlich der insgesamt geringen Beteiligung an der Fakultät und der Tatsache, dass sich bei den Wahlen zu dieser Legislatur lediglich 20 Kandidaten auf 20 Plätze im FSR fanden.]

Paul merkt an, dass es das Problem des StuRa sei, wenn einer der FSRe aufgrund der Umstrukturierung und damit einhergehendem Personalmangel (Mangel an FSR Mitglieder) nicht handlungsfähig ist und der StuRa dann mit zur Verantwortung gezogen werden sollte diese Plätze zu füllen.

Christian Prause und Jonas merken an, dass dies nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich des StuRa fallen würde.

Als Gegenargument bringt Paul, der StuRa stehe in der Verantwortung, wenn dieser für die Teilung des FSR verantwortlich wäre. Jonas merkt an, dass es nicht entscheidend sei, wer die Verantwortung trage, sondern dass die Gremien funktionierten. Sein Argument illustriert er durch eine Metapher. Er fragt Paul, ob es für ihn entscheidend sei, dass ein Kind nicht überfahren würde oder dass er keine Schuld daran trage.

Thea und Jonas merken an, dass aufgrund der Teilung ein erheblicher Mehraufwand entstehen würde, da Projekte wie die Bücherbörse, ESE-Woche, Spieleabend mehrfach geplant, durchgeführt und ausgewertet werden müsste. Auch bei einer Zusammenarbeit der beiden potentiell neuen Fachschaften müssten solche Termine durch 2 Gremien beschlossen werden und gegeben falls Vernetzungsarbeit geleistet werden. Gegenwärtig ist die mit den FSREN ABS und SpraLiKuWi ausbaufähig und verläuft bei Weitem nicht immer zufriedenstellend.

Denise merkt an, dass bei einer Teilung der beiden FSRe jeder einzelne studentische Vertreter, wenn diese(r) weniger Studiengänge vertreten muss, sich aufgrund der geringeren Anzahl an Ordnungen etc. über diese auch besser Bescheid weiß und dessen Studierende besser vertreten könne.

Denise fragt, ob eine Teilung auf Zeit mit anschließender Evaluation möglich wäre. Thea verneint. Jonas meint, es könnte möglich sein, nach 2-3 Jahren einen erneuten Antrag auf Zusammenlegung der beiden FSRe zu stellen, was allerdings einen erneut erheblichen Mehraufwand zur Folge hätte und die kommenden Generationen vor große Verantwortung stellen würde, da diese ja uU die Wiederzusammenführung durchführen müssten.

Denise fragt, ob Befunde dazu vorliegen, wie ein durch den Stura verwalteter FSR arbeitet und ob diese das im Normalfall "überleben". Thea bittet den Gast Christian Prause um eine Einschätzung. Zwangsvertretungen der FSRe sind laut dem Gast Christian Prause aufgrund empirischer Befunde ein Todesurteil für die meisten FSRe, da sich die Verwaltung durch den Stura meist auf das Finanzielle beschränke.

Hang schlägt eine prozentuale Aufteilung der FSRe basierend auf den Stärken der einzelnen Studiengänge und damit einhergehenden Anzahl an Plätzen für Studierendenvertreter dieser Studiengänge als Alternativlösung vor.

Jonas Gegenrede besagt, dass nur mit Hilfe einer einer prozentualen Sitzplatzverteilung man nicht automatisch auch mehr Engagierte für die einzelnen Studiengänge findet, diese(n) zu vertreten. Des weiteren könnte das Engagement weiterhin zurückgehen, da die Anzahl der Neu-Immatrikulationen gesenkt werden soll.

Arlett möchte den FSR so wie er derzeit besteht, intern strukturell verändern, statt diesen zu teilen. Es soll mehr Außenwirkung zur Mitgliederwerbung geben. Des weiteren merkt sie an, dass sie es schade und "gemein" findet, dass Jasmins Antrag ohne vorige Absprache bei einer GF-Sitzung besprochen wird. Man solle lieber an internen Stellschrauben versuchen, die Leistungsfähigkeit und Effizienz des FSR zu steigern statt sich den Mehraufwand zu machen, diesen zu teilen.

Katha schließt sich Arlett, ebenso wie Thea an, die Strukturen auszuarbeiten und zu erweitern. Ebenso spricht sie sich für die Verpflichtung von Gremien-Entsanden zur Teilnahme an Sitzungen aus, damit besser berichtet wird.

Katha möchte mehr AGs zu Hochschulpolitik u.ä. Bereichen, um die Arbeit zu erleichtern und klarere Trennlinien zu errichten.

Thea spricht sich dagegen aus, da bereits Kernbereichler auf der Klausurtagung bestimmt wurden, die ihre Funktionen oft dennoch nicht wahrnehmen.

Konstantin findet Kathas Vorschlag gut und spricht sich für einen Bereich Hochschulpolitik aus, der sich um StuRa und Gremien kümmert und einen Geschäftsbereich Öffentlichkeitsarbeit.

Konstantin spricht sich für die Untergliederung in Geschäftsbereiche aus, die dann weiterhin in AGs unterteilt werden.

Thea spricht sich für die Weiterbehandlung des eigentlichen Antrags aus, und schlägt vor, Verbesserungsvorschläge für interne Umstrukturierung nächste Woche auf die TO zu setzen. Simon bezweifelt, dass die Gremienvernetzung länger als eine Legislatur durchhalten würde. Sobald der FSR wechselt, würde diese Struktur vermutlich verloren gehen. Weiterhin sei Werbung usw. ja offenbar nicht motivierend genug, um Studierende in den FSR und Gremien

zu bekommen. Er spricht sich gegen den Antrag von Jasmin aus, da vermutlich ein FSR davon profitieren und einer darunter zugrunde gehen würde.

[4.2 Kommunikationsprobleme

Eine der Hauptursachen des von Jasmins zum Anlass für den Antrag genommen Geschehens um die Musikwissenschaftler war mangelnde Kommunikation, insbesondere zwischen den Vertretern im FakRat und dem Plenum.

Durch die vorgeschlagene Trennung würde das Kommunikationsproblem verschärft, da zusätzliche Gremien informiert werden müssten. Zu beachten ist insbesondere, dass zumindest diese und letzte Legislatur ausschließlich Sozialwissenschaftler im FakRat saßen.

Entsprechend ist besonders ein schlechterer Informationsfluss an den FSR GW zu erwarten.

Wie der Vorschlag die Kommunikation zwischen den Fachschaftsräten und den einzelnen Studiengängen verbessern könnte, ist nicht ersichtlich].

Jonas merkt an, dass Plätze im FakRat vermutlich dennoch lediglich von "Sozialwissenschaftlern" belegt wären und dann die Informationskette zu den "GWs" unterbrochen würde.

[5. Strukturelle Ungleichheit

Die bisherige Erfahrung lässt darauf schließen, dass ein FSR Sozialwissenschaften durchaus handlungsfähig wäre. Angesichts der ungleichen Verteilung des studentischen Engagements ist nicht zu erwarten, dass ein FSR Geisteswissenschaften seine Aufgaben zu erfüllen in der Lage wäre.

Der Großteil unserer Entsandten in Fakultätsgremien sind Sozialwissenschaftler. Ebenso alle Mitglieder des FakRats. Von 20 Mitgliedern des FSR (und damit auch von allen Kandidaten) stammen lediglich fünf aus den Geisteswissenschaften.

Zusätzlich ist zu bedenken, dass der FSR GW die Ausgaben zur Finanzierung der Kunstpädagogen zu stemmen hätte, die laut Simon dieses Jahr rund 25% unserer Ausgaben ausmachten. Zwar könnte ggf. insgesamt die Summe der den FSREN zur Verfügung stehenden Finanzmittel erhöht werden, die doppelten Ausgaben für grundständige Aufgaben könnte dies vermutlich nicht ausgleichen.

6. Umbauprobleme

Mindestens für einen FSR müssen neue Strukturen geschaffen. Aufgrund der strukturellen Überlegenheit der Sozialwissenschaftler ist zu erwarten, dass dies die Geisteswissenschaftler träge.

Damit verbunden wäre ein erheblicher Verlust an Kompetenz für diesen FSR. Durch die Notwendigkeiten neue Strukturen aufzubauen, bliebe nur wenig Zeit, sich der Vertretung der studentischen Interessen zu widmen. Angesichts der derzeit angespannten Situation in den Geisteswissenschaften, wäre diese zwangsweise Umlenkung der Arbeitskraft der studentischen Vertreter fatal.

Thea merkt an, dass sie es zwar ehrenvoll von Jasmin findet, dass diese sich dazu bereit erklären würde, einen "FSR Geisteswissenschaften" aufzubauen, betont aber auch die Probleme, die sie besonders bei diesem Punkt sieht: Eine Person, die sich zudem in vielen anderen Gremien engagiert, wird kaum in der Lage sein, alleine einen FSR aufzubauen. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich erstens bei dem jetzt schon mangelhaften Engagement der

GSWler genug Personen fänden, Jasmin bei dem Aufbau zu unterstützen und zweitens Sozialwissenschaftler - auch aus dem derzeit bestehenden FSR - bereit wären, einen FSR GSW in seiner Gründungsphase zu unterstützen.

Jonas glaubt, dass im Fall einer Spaltung die bisherigen Kapazitäten wie Büro, Altklausuren etc. eher in den Händen eines FSR Sozialwissenschaften verbleiben würden, sodass ein FSR GSW wirklich bei 0 anfangen müsste.

7. Fazit

Insgesamt erscheint der Antrag als ein unüberlegter Schnellschuss, der keine überzeugende Lösung bietet, dafür aber schwerwiegende negative Folgen hätte. Vorteile wären nur bei einer Erhöhung des Engagements der Studenten durch die Teilung zu erwarten, dass dies jedoch eintritt, erscheint lediglich als frohe Hoffnung.

Insbesondere die strukturellen Unterschiede zwischen den angedachten Fachschaften sind als Problem zu betrachten. In schwierigen Zeiten sollten die Sozialwissenschaftler sich nicht darauf beschränken, ihre eigenen Interessen zu vertreten. Hier ist die Solidarität der ganzen Fachschaft gefragt, die sich in dieser Sache nicht spalten lassen sollte. Wie Robert Georges einst weise sprach, müssen wir zusammenstehen, um den Gefährdungen unserer Fakultät zu widerstehen.

8. Alternativen

Ein alternativer Vorschlag zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit wäre die Erhöhung unserer Mitgliederzahl auf 25.

Damit könnte zumindest das Problem der personellen Kapazität angegangen werden.

Gelingt es nicht, durch vermehrte Werbung 25 Studenten für den FSR Phil zu rekrutieren, spräche das weiterhin erheblich dagegen, dass genug Studenten für zwei Fachschaftsräte zu rekrutieren wären. Weiter Strategien sind zu entwickeln.]

Thea sagt, dass sie es generell sinnvoller fände, ein Konzept zur internen Verbesserung auf Grundlage bereits geäußerter Vorschläge, z.B. von Arlett, auszuarbeiten.

GO-Antrag auf 5-minütige Pause von Paul.

21:11 geht die Sitzung weiter.

Thea stellt den Antrag, dass der FSR auf Basis der vorherigen Debatte beschließt, dass seine Position zum ihm zugetragenen Antrag von Jasmin Usainov, eine Ablehnung dieses Antrags ist. Besonders will der FSR die Solidarität der Sozialwissenschaftler zu den Geisteswissenschaftlern hervorheben, weshalb dieser den Antrag ablehnt.

Abstimmung: Der Antrag wurde mit (12/0/1) angenommen.

7. ESE

Verantwortliche (Orga-Team): Thea, Konsti, Paul, Hannah, Hang, Laura

Kneipentour: Jessica, Denise und Felix würden Hang gerne tatkräftig unterstützen

Campusrally: Katha (Mitlaufen würden: Denise, Thea, Felix, ...)

Ersti-Tüten & Sponsoring: Paul & Felix

Historischer Stadtrundgang: Miriam Gammer

Grillen: Arlett und Thea

Die Anwesenheit aller Mitglieder wird erwartet, insofern nicht zwingende Gründe die Anwesenheit verhindern.

Es sollen dieses Jahr deutlich weniger Tutoren angeworben werden und eher die Studiengangskordinatoren ins Boot geholt werden. Die Tutorien sollen eher FSR-intern übernommen werden.

Deadline für FAs für die ESE ist der 19.06. !!

8. Büro-Einweihungsparty

Paul schlägt vor, leicht zuzubereitende Snacks bereitzustellen und 2-3 Kästen Bier zu kaufen. Paul & Felix fahren zusammen mit Konstantin einkaufen.

9. Stura-Workshops

Erinnerung

Bitte meldet euch bei Interesse an den unten stehenden Workshops an, einige Plätze sind schon vergeben.

Bitte beachtet: Bis zum **8.6.** nimmt LuSt noch Fragen der FSRe an die Anwältin zum Prüfungsrechtworkshop entgegen, damit Sie sich darauf vorbereiten kann.

Das Referat Lehre und Studium veranstaltet in naher Zukunft zwei Workshops:

1) **Gremienworkshop** - 30.6./1.7. - 15 Uhr. - Zimmer 15 im StuRa

In einem 1,5-tägigen Workshop möchten wir uns den wichtigsten Gremien und Akteuren in der Hochschulpolitik widmen. Es geht vor allem darum, die Funktionen und Beziehungen der Gremien untereinander zu verstehen und interaktiv herauszuarbeiten, welche Rechte und Möglichkeiten die Studierenden innerhalb dieser Struktur haben. Gerade für neuere Mitglieder der Studienkommission /des Fakultätsrats/... ist diese Einführung sehr empfehlenswert.

Wir bieten dazu etwas Obst, Getränke und Knabbereien an.

Insgesamt haben wir **20 Plätze**. Falls sich mehr Menschen anmelden sollten, versuchen wir, möglichst viele verschiedene Fachschaften zu berücksichtigen. Es ist nicht sinnvoll, nur an einem der beiden Tage teilzunehmen.

Bitte meldet euch bis zum **20.6.** unter Nennung eurer Fachschaft via Email an :
jasmin.usainov@tu-dresden.de

2) **Prüfungsrechtworkshop** - 8.7. - 10-17 Uhr - Zimmer 15 im StuRa

Das Referat LuSt berät regelmäßig Studierende, die kurz vor ihrer Exma stehen, sich mit dem Prüfungsausschuss rumstreiten etc etc

Um diese Beratung weiter zu verbessern, haben wir die Fachanwältin Frau Veronika Wiederhold gebucht, die uns in einem Seminar ein fundiertes Wissen vermitteln wird und für unsere Fragen zur Verfügung steht.

Auch hier wird es etwas Obst, Knabbereien und Getränke geben. Hier haben wir nur **12 Plätze** frei und versuchen wieder, möglichst vielen verschiedenen Fachschaften einen Platz zu bieten.

Falls auch ihr Interesse an der Teilnahme habt, so meldet euch bitte unter Nennung eurer Fachschaft bis zum **27.6.** per E-Mail an: jasmin.usainov@tu-dresden.de

Gerne könnt ihr mir vorab Fragen aus eurer Praxis schicken, auf die sich die Anwältin vorbereitet.

Mail wird an alle weitergeleitet. Noch haben sich aufgrund des noch in der Ferne liegenden Anmelde-Schlusses noch nicht viele Leute überlegt, ob sie diesen Workshops beiwohnen wollen.

Hausaufgabe für alle: Noch einmal überlegen, wer teilnehmen möchte.

Jessica-Marie Richter wird am 1. Workshop teilnehmen

10. Sonstiges

10a. technische Geräte/neuer PC vom 15.05.:

Was machen wir, wie sehen die Spezifikationen aus?! Wollen wir den PC?!

Hat sich laut Paul erledigt, da dieser bereits vergeben ist.

10b. Meinungsbild zum Termin für das Sommerfeier:

1. 22.06. (Donnerstag): 11 Stimmen

2. 29.06. (Donnerstag): 6 Stimmen

3. 06.07. (Donnerstag): 8 Stimmen

Nächste Sitzung: 29.05.2017

Sitzungsleitung: Konstantin und Nicolas

Protokoll: Denise, Thea, Felix, Arlett

Abkürzungsverzeichnis

FakRat - Fakultätsrat

FSK - Fachstudienkommission

FSO - Fachschaftsordnung

FSR - Fachschaftsrat

IR - Institutsrat

KVV - Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

StuRa - Studentenrat